



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Sechs vnd zwanzigste Predig. Am H. Pfingst-Montag. Thema III. An
Spiritus Sanctus Spiritus Charitatis? Ob der H. Geist ein Geist der Liebe
seye? Sic Deus dilexit Mundum, ut Filium suum unigenitum ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

daß selbige auch unzulässiger / fleischlicher / unverständiger / und mehr Viehisch / als vernünftiger Weise geliebet werden: wie dann diese unzuchtige Liebe fast die größte Meisterin / welche den mehreren Theil menschlichen Geschlechts beherrschet. Sic? daß sie/die Welt/allermeistens nur sich selbst liebet; noch auf denjenigen recht gedacht / dem man alles schuldig; weilen man von selbigem alles empfangen / und noch immer fort ohne Unterlaß empfänget / auch in alle Ewigkeit ohne Aufhören empfangen wird. Sic? daß sie/die Welt/vermeinet/ sie thue gar viel / wann sie nur etwa zu einer Zeit / und kurz: nur etwan an einem Ort / und zwar klein: nur etwan auf eine Weis / und gar schlecht / Gott liebet / auch um solche Liebe ein Namhaftes entgegen erfordert / und so es nit kommt / langweilig / verdrüssig / undanckbar / gar unwillig wird.

10.
Gar ungleich der Göttlichen Liebe.

Zu diesem allen kan auch noch gar wohl jene Frag kommen / und gesagt werden: Sic frigidè! Also kalt liebet die Welt ihren Gott / welcher doch zur Erziehung ihrer Liebe ganze Feuer / Flammen herab geworffen. Sic ingrati? so undanckbar liebet die Welt ihren Gott / von dem sie doch so viel Gutthaten empfangen / als viel Sternen sie an dem Himmel sibet; als viel Sand / Körnlein sie an dem Meers / Ufer klauber: So viel Gräslein sie auf dem Erd / Boden zehlet. Sic languidè? da sie doch den treibenden Sturmwind empfang. Sic parcè? Also gespärig und eingezogen liebet die Welt ihren Gott / daß sie um ganze herabgeschickte Hülf Arm und Hände / kaum einen Finger: um ganze Zungen / kaum ein Wort; um seinen Sohn / kaum einen Knecht; um seinen Göttlichen Geist /

kaum eine Seel; um Gott selbst / kaum ein Geschöpf darbietet. Sic simulacè? liebet die Welt ihren Gott / und da Er ihre feinen eigenen Göttlichen Geist gefendet / sie nur verstelltes Gemüth darzeiget: Da Er in der Welt / Erschaffung / die wahrhaftige Sachen herfür gebracht / sie nur ein äußerliche Danckbarkeit erweist. Sic tepidè? Also lau liebet die Welt ihren Gott / daß / da sie in der Liebe von Tag zu Tag solte wachsen / nur je mehr und mehr abnimmt / dahin gehet / erkaltet / wie der warme Brunck in Eyß gefest; wie der Ofen mit bloßen Aschen bestreuet: wie das Ampliecht / so aus Oel / Mangel dahin auslöschet? Sic non? Leiglich / also nit liebet die Welt ihren Gott; dann / was ist die Liebe aller Menschen / wann sie auch insgesambt Gott empfangen / gegen Göttliche Güte Unendlichkeit zu schätzen / als ein Liecht / als ein Füncklein / als nichts? Aber nit also wir: Sondern gleichwie von der Göttlichen / uns mitgetheilten Liebes Kraft gesagt wird: Non est qui se abcondat à calore ejus, sagt Hugo Cardinalis über die Wort gemeldten Psalms: Wollen also diesen Geist in uns recht würckeln lassen und sagen mit Anselmo: Aufer, Domine à me si velis, substantiam, manus, pedes, oculos, solum relinquant cor, quo te diligam, hoc enim solo tibi placebo. Und daß diese Liebes Kraft in aller Welt würckeln möge / bete man oft zu Göttlichem Liebes Feuer: Accende lumen sensibus, daß der Verstand sehe: Infunde amores cordibus, daß der Wille bewegt werde: Infirma nostri corporis, virtute firmans perpeti, daß die Liebe nie gegen Gott abnehme / A M E N!

Hugo Card. in Pf. 18. Anselm. lib. medii 6. 9.



Die sechs und zwanzigste Predig!

Am Heiligen Pfingst-Montag.

Thema III.

An Spiritus Sanctus sit Spiritus Charitatis?

Ob der Heil. Geist ein Geist der Liebe seye?

Sic D E U S dilexit mundum, ut Filium suum unigenitum daret.

Joann. 3. 16.

Also hat G O T die Welt geliebet / daß Er seinen eingebornen Sohn gabe.

1.
Chryl. com. 26. in Joan. tom. 2. Liebe Gottes in Darlegung seines Sohns unbegreiflich.

Er / in seiner Welt bekandten Wohlredendheit / wie pures Gold / fließende Mund Joannes Chrystostomus bekennet sich selbst den hat nach / nit genugsam zu seyn / den Ausspruch Christi / unsers Seeligmachers / welchen Er im heutigen Evangelio zu Nicodemo, von un-

endlicher Liebe Gottes gegen ten Menschen / gethan / mit seinem Verstand zu begreifen / noch vielweniger auszulgen / und zu erörtern: Etenim singula verba magnam vim habent, sagt Er: So grosse Kraft und Nachdruck die gange gesambte Göttliche Schriften haben; als grosse Macht

Macht und Verstandnuß haben in sich die wenig Wort: Sic Deus dilexit mundum, ut Filium suum Unigenitum daret. Welten je in Göttlich Heiligen Schriften nichts anders gehandelt wird / als von dem aufeinander gehenden Haupt-Werck menschlicher Erlösung / durch den eingebornen / von G O T T gegebenen Sohn / dessen Wercks / diese wenig Worte / ein furher Begriff / und Entwurff seynd. Nun / will Chrylostomus sagen / daß dieses Himmlische Liebes-Werck / mit welchem G O T T die Welt umfassen / so groß gewesen / daß eine Unmöglichkeit / selbiges / aller Gebühr nach / auszusprechen / wie solches aus den Worten Christi selbst abzunehmen: Nam illud verbum: Sic dilexit: Et illud: Deus mundum; Immenfam amoris significavit vehementiam: Setzt ferner Chrylostomus hinzu. Welche Heftigkeit der Liebe in G O T T weilen sie unendlich / und unermäßig / wie wäre es möglich / daß sie könnte mit menschlichem Verstand begriffen / in engem Herzen gefasset / mit stamlender Zungen genug ausgesprochen werden? Sondern / wann man beyder Theilen Sonderlich will nebeneinander halten. Magna enim inter hæc differentia est, & minime conferenda, fährt fort Chrylostomus: Qui enim immortalis est, & nullo fine comprehenditur, qui potentissimus ex terra & cinere factos, & innumeris peccatis obnoxios, & malè de se meritos, & ingratos dilexit. Und zwar: ut Unigenitum, inquit, Filium suum daret, & sic daret. Was sich aber da dieser Heil. Lehrer von der Liebe Gottes gegen der Welt in Dargebung Seines allerliebsten Sohns / zu fassen / und auszusprechen / für unermöglich erkennet / sondern selbiges nur / so viel möglich / mit Verwunderung betrachtet; eben dieses müssen an heut bey Sendung des Heil. Geistes / und dritter Person aus heiligster Dreyfaltigkeit / alle Menschen betheuren / daß sie je viel zu wenig / und unvergleichlich minder seynd / als daß sie allerdings vermöchten / diejenige Liebe Gottes gegen der Welt erkennen / die Er ihr in Mittheilung Seines Göttlichen Geistes / als eines Anfangs / Ursprungs / Fortgangs / Endung / und Vollenbung aller Liebe erwiesen. Dann / kan man diejenige Liebe Gottes / welche kommen: In similitudinem Hominum, nit genugsam begreifen / wie will man diejenige fassen / welche gar / tanquam ignis, herabgossen: und welche alles / was in erster Liebe geschehen / und vollbracht worden / durch ihre Wärme und Feuers: Hiß ausgewürcket hat? Quia de Spiritu Sancto, qui æternus est ignis, Virgo illum concepit, sagt Rupertus: Et ipse per eundem Spiritum Sanctum; & Apostolus ait, obtulit semetipsum, Hostiam vivam, D E O viventibus: Eodem igne assatur in altari. Operatione

namque Spiritus Sancti, panis Corpus, Vinum fit Sanguis Christi. Welches alles / wer kan es fassen? O! wer kan es fassen und begreifen / sag ich / was dieses Liebes-Feuer Gottes / das ist / der Heil. Geist in seiner Herabendung hat ausgewürcket? Das kan man aufs wenigst / und das muß man mit den Worten / so ich oben aus heiligen Evangelio angezogen / und bishero erklärt / bekennen / und sagen: Sic, sic Deus dilexit mundum, sonderbar in Herunterschickung Seines Heil. Geistes / daß zu Bezeigung dieses Geistes Anwesenheit und Gegenwart / nit mehr nur kommen / wie vor alten Zeiten / da G O T T seine Zukunfft auf dem Berg Horeb bedeuten wolten: Sibilus auræ tenuis, ein sanfter Flispel eines leissen Lüfftleins; sondern eine starcke Daherfahrt eines fortgetriebenen Luftes: tanquam advenientis Spiritus vehementis, damit nur männiglich erkennen sollte / gleichsam die Liebes-Geuffzer / welche Gott gegen dem menschlichen Geschlecht ergehen ließe.

Sic Deus dilexit: Daß in dieser seiner andern Ankunfft auf diese Welt / nit mehr nur / wie in erster gehört worden: Vox clamantis in deserto: Sondern / Factus est repente de caelo sonus, der Himmel hat gleichsam seinen ganzen Mund eröffnet / und einen Hall ergehen lassen / daß nit nur in den Wäldern / sondern von den vier Enden der Welt ein Wiederhall gehört worden / wie fast Gott die Welt liebe. Sic Deus dilexit: Daß nit mehr / nur aus unerdentlicher Anmuthung Gottes gegen den Menschen: Verbum caro factum est, sondern für das gen Himmel wieder aufgenommene Wort / seynd häufige Zungen herunter geflogen: Et apparuerunt illis dispersitæ linguæ. Gleich als ob Gott mit einfacher Zungen / seine Liebe gegen den Menschen nit könnte aussprechen; sondern müste hierzu doppelt und zertheilt / ja / wie die Kirchen vom heutigen Tag redet / unzählbare Zungen brauchen. Sic Deus dilexit: Daß aus seinem Mund und Herzen / durch eine sonderbare Liebes-Würckung nit nur mehr ausgegangen / wie vor Alters / sermo scintilla, ad commovendum cor, sondern seine Red / mit der Er in Zukunfft des Heil. Geistes der Welt zugeredet / aus Liebe war: Sicut ignis, qui comburit sylvam, & sicut flamma comburens montes. Sic Deus dilexit: Daß Er zu Betheuerung seiner Liebe gegen der Welt / nit nur mehr / eine gemeine Fackel oder Fornschen lassen anzünden / und vorher tragen / wie jener alte Prophet / dessen verbum ipsius, quasi facula ardebat: sondern es hat in diesem Liebes- Sieg / und in diese Welt einfahrendem Triumph geheissen / was Daniel gesagt und beschrieben: Thronus ejus flammæ ignis: rotæ ejus ignis accensus, Fluvius igneus, rapidusque egrediebatur a facie

Heil. Geist kommt nit mehr an / wie ein Lüfftlein.

3. Reg. 19.

AA. 2.

2. Mit wie ein ruffende Stimme in der Wüste.

Math. 23. AA. 2.

G O T T schickt für das Göttliche Wort die Wort gen. viel Sun. Joan. 1.

AA. 2.

Für ein Fornschen / seine Rede ein ganzes Feuer. Sap. 2. 20.

Ps. 12. 15.

Für ein Fornschen / ein feurigen Fluß. Eccl. 48. v. 1.

Auch in Sendung des Heil. Geistes.

Philipp. 2.

AA. 2.

Rupert. lib. 2. in Exod. c. 10.

Heb. 9. v. 14.

Daniel. c. 7. facie ejus. Sic Deus dilexit : Daß es in dieser seiner nit allein stammend / sondern auch von allerhand Gnaden / Del süssigen Liebe / nit mehr nur hergangen / wie zu Elizei Zeiten / da man nur aus kleinen Del-Häfflein zugegossen : Cumque plena fuissent vasa, da war das Fliesen auch aus : Stetitque oleum, sondern dieser Geist mit dem Guss seines Gnaden, Dels : Replevit totam domum, ubi erant sedentes, nit allein die Inwohner / welche als wohlgeordnet und wohlverwehrt Gefäß da stunden; sondern auch das ganze Haus selbst ist erfüllet worden / daß sich diese Erfüllung auch hinaus : gleichwie die vier Haupt-Flüsse aus dem Paradies; oder wie das Wasser aus dem Kessel oder Meer. Calomons / so auf äinen zwölf Ochsen stunde: oder wie das grosse Gewässer aus dem Ezechielischen Tempel ergeußt. Sic Deus dilexit, lehlichen / daß Er in dieser Herabfahrt seines Geistes / nit nur gewesen : Unus de Seraphim, & in manu ejus calculus, quem forcipe tulerat de altari: wie zu den Jahren Isai, da ihm mit dergleichen Blut, Kohlen nur seine Leßzen und Zungen gereinigt worden. Sondern da ist wahr worden / was Lucas meldet : Repleti sunt omnes Spiritu Sancto, und waren zwar also nit allein ob der Zungen / und in dem Mund / sondern auch in ganzem Herzen / in ganzem Verstand, und Willens-Kräfften / in ganzer Seelen erfüllet / daß es / so zu reden / oben übergangen / und man auf den Häuptern der Erfüllten sehen können / daß sie eines mehreren in ihnen nicht mehr fähig ; sintemalen das Feuer schon ob ihren Haupt-Scheideln gestanden. Bleibt also annoch das schwehr zu fassen / wie groß die Liebe Gottes gegen der Welt / in Darlegung Seines Sohns; wie fast noch größer eben diese Liebe in Sendung des Heil. Geistes gewesen ? und weilen derothalben auch / und fürnemlich der Ausguss dieses Göttlichen Geistes eine sondere Würckung der Liebe Gottes gewesen / wollen wir zu besserem Verstand der Sachen nachforschen : An Spiritus Sanctus sit Spiritus Charitatis ?

Wohl bemerklich ist / und sich darüber zu verwundern / daß Christus / der doch Wissenschaft / und vollkommene Erkandnuß aller Dingen / als ein Göttlich- und menschlicher Meister / hatte / so oft Er mit den Seinigen / von Verheißung / von Anknufft / von Wesenheit / von Eigenschafften / von Eröstung / Lehr / oder anderen Würckungen des Heil. Geistes zu Red worden / und zu Ansprach kommen / so vielmals diesen besagten Göttlichen Geist : Spiritum Veritatis, niemalen aber Spiritum Charitatis hat benamset / da doch dieser andere Titul, nemlichen des Geistes der Liebe / auß wenigst menschlichen Sinns / Meynung und Verständnuß nach / viel

ähnlicher und bequemer / als die Benamsetung des Geistes der Wahrheit scheint. Dann : Erslichen viel größer ist das Lob und Preis der Liebe als der Ruhm und Erhebung der Wahrheit in Göttlichen Schriftten / und heisset bey Paulo allezeit / da Er einen Vergleich unter andern auch höchst und fürnehmsten Tugenden / als da seynd die drey Theologische ansteller: Nunc autē manent Fides, Spes, Charitas, tria hæc: major autem horum est Charitas. Als sagte Er: Der Glaube ist das Silber/Erz/ welches mit seinem Glanz und Klang / die Göttliche Geheimnüssen in menschlichen Verstand bringet ; und die Hoffnung der Stahl und das Eisen / so in den Grund der Verheißungen Gottes außs stärkste und tiefste eingreiffet : Aber die Liebe ist das Gold / und allerbeste Metall / so in der Prob / in dem Berg / in dem Schuß / in der Verarbeitung / so gar auch in dem Feuer selbst vor allen andern Berg, Schächten den Vorzug hat. Der Glauben ist an dem Baum die Wurzel / so aus Göttlicher Wissenschaft / gleich als aus einem tiefen Grund / den besten notwendigsten Saft an sich ziehet : Die Hoffnung ist der Stamm / so steiff stehet ; die Aeste / so weit um sich greiffen / und sich ausstrecken : die Blätter und Blüthe / so mit ihrer Grüne und Weiße die Frucht versprechen; aber die Liebe ist die Frucht selbst / so dem Brechen dem zu gutem Trost und Nutzen kommt. Der Glauben ist der Bosphorus, oder Morgen Stern / und vertreibt die letzte Finsternüssen dahin gehender Nacht / in dem Er mit seinem Stern vorher tritt / und den Tag ankündet. Die Hoffnung ist der Hesperus, oder Abend Stern / der laufft dem Tages Licht nach / und begehrt selbiges nit zu verlassen / sondern ihm / so viel möglich / allezeit anzuhanen : Aber die Liebe ist die Sonne selbst / welche mit ihrem Lauf allem Gestirn vorkommet ; mit ihrem Schein alles erleuchtet / mit ihrer Hitze alles erwärmet. Warum hat dann Christus seinem Göttlichen Geist nit vielmehr das Lob der Liebe / als der Wahrheit gegeben?

Ferner hätte vielleicht / ja / ungezweifelt / Zorobabel, vor die Frag bey dem König Dario: welches das stärkste? hochweilich / daß die Ursache / daß die Liebe der Wahrheit vorzug haben. wann Er gesagt hätte : die Liebe wäre das allermächtigste / welches auch Gott vermochte zu überwinden / als da Er disfalls der Wahrheit den Vorzug gegeben. Nun ist aber gewiß / daß Plato in Symposio, Plato in gleichwol von einem erdichten / wir aber vom wahren Gott sagen : Neque Mars equidem amoris resistit ---- qui verò ceterorum fortissimo dominatur, omnium absque dubio fortissimus judicandus est. Dergleichen ist : Et cælo imperitans amor, sagt Boëtius. Ingleichen hat der liebe Jünger Joannes, der gleichsam den völli. Boet. lib. 2. de cons. Phil. metr. 8.

Für wenig Gnaden Dels.

4. Reg. 4.

Act. 2.

Für eine Glühkohle volliges Feuer.

Isai. cap. 6.

Act. 2.

Zweck der Predig.

7. Warum Christus den Heil. Geist nemne einen Geist der Wahrheit / und nit der Liebe.

Unterschied der dreyen Haupt Tugenden in schön Gleichnissen.

4. Ursachen / daß die Liebe der Wahrheit vorzug haben.

3. Esdr. 3.

Boet. lib. 2. de cons. Phil. metr. 8.

völligen Geist der Liebe/ aus der Brust und Herzen seines Meisters/ auf dem Er am letzten Abendmahl geruhet/ gesogen/ in allen Dingen der Liebe den Vorzug gegeben/ indem Er/ bevorab zu seinen letzten Lebenszeiten/ seinen Jüngern nichts efferigers/ noch öftters befohlen/ als: Filioli, diligite alterutrum, und da sie immer dieses alte/ und einige Lehr-Münchlein mit etwas Verdruß anhörten/ geantwortet: Quia præceptum Domini est, & si solum fiat, sufficit, warumennennet dann nit auch der Meister seinen Geist/ einen Geist der Liebe; von dem es der Jünger/ und von dessen Geist Er es erkennet? Wiederum/ die Liebe ist gleichsam der Zweck und das Ziel/ zu welchem die Wahrheit geleitet und gezogen wird/ und folgendes auch fürnehmer als diese/ welche der Liebe gleichsam als eine Dienerin aufwartet. Dann mehr verstehen wir/ daß wir lieben/ als daß wir lieben/ damit wir verstehen können. Dann darum sagt auch der Apostel: Plenitudo, oder (secundum Syrum) adimpletio, consummatio, Legis est Dilectio. Nemlichen Finis & scopus Legis est Dilectio, quia tota lex intendit nos ducere ad charitatem, sagt Cardinalis Tolerus. So hätte dann Christus seinen Geist/ einen Geist der Liebe nennen sollen/ weilenn Er durch seine Lehre unerklaertes Befehl zu diesem Geist führte. Zudem die Liebe wird dergestalten der Wahrheit vorgezogen/ daß/ wann auch der Mensch durch Eingebung Göttlichen Geistes/ hätte alle natürlich und übernatürliche Wissenschaften/ auch ohne Falsch/ und in dem Grund der Wahrheit; so wäre Er halt eitel nichts/ wann nit zugleich die Liebe entgegen wäre; wie dann solches gar rund bekräftlich ist aus Paulo: Si linguis hominum loquar & Angelorum. Si habuero omnem Prophetiam, & noverim mysteria omnia, & omnem scientiam &c si habuero omnem fidem &c. Charitatem autem non habuero, nihil sum, und ganz todt/ wie der Heil. Ambrosius vermerket: Quia caput Religionis Charitas est, & qui caput non habet, vitam non habet, sagt Er. Warum hat dann nit auch der Heyland in dem Lob seines Heil. Geistes die Liebe der Wahrheit vorgezogen?

Über dis unfruchtbar ist in diesem Leben/ die Göttliche Erkandtnuß ohne dessen schuldige Liebe und Dienst/ und ist also so gar die Wahrheit ohne die Liebe in keinem rechten Bestand nit. Dann was haben nun jene auch verständigt/ auch weißt/ auch mit ihrer natürlichen Vernunft tieff in Gott hinein reichende Heyden/ welche: Cum cognovissent Deum, non sicut Deum glorificaverunt, (oder/ secundum Ambrosium, magnificaverunt) sed evanuerunt in cogitationibus suis, sagt Paulus, aut gratias egerunt, und haben also gegen ihme keine wahre Liebe nit/ ihrer Wissenschaft

gemäß/ erwecket/ noch getragen/ und also genugsam bezeigt/ wie erleucht zwar ihr Verstand/ wie ein aufflotterendes Papier/ oder Glachs/ wie gefrohren aber ihr Willen/ über Stein/ Wein und Eißschrollen. Weiters nit allein in diesem Leben ist die Wahrheit/ ohne die Liebe/ unfruchtbar/ sondern auch in jenem Ewigen lösete die Seeligkeit keine völlige Früchte unserer Verdiensten aus Göttlichen Gnaden ein/ wann wir nur allein Gott also anschaueten/ daß wir ihn zwar in Wahrheit erkennen/ aber nit auch zugleich ohne unterlaß liebten/ lobeten und preiseten/ und ob dieser Liebe uns auch immerwährend erfreueten und ergöheten. Zeuget es doch der David, da Er zu Gott fragend aufschreyet: Quid mihi est in caelo, & a te quid volui super terram? wann ich einst nur mit meinem bloßen Verstand dich begriffe/ und nit zugleich auch wäre: Deus cordis mei, & Pars mea Deus in aeternū. Welches nichts anders ist/ als dich/ O Gott/ gleich als meinen einzigen Theil/ von Herzen lieben/ und mich mit dir durch die Liebe auf Ewig vereinbaren. Nit weniger unter den Engeln so gar/ werden die efferig/ und brennende Seraphini weit den Cherubinen, obwolenn in dem Verstand sehr erleuchten/ vorgezogen/ und in einen höhern Chor hinauf gesetzt: und wird also in diesen seligen Geistern von Gott selbst/ die Liebe vor der Wahrheit geschähet. Wesentwegen der H. Bernardus dem Lucifer vormirffet: in veritate non stecisti, nisi quia Seraphim non fuisti? Seraphim quippe ardens sive incendens interpretatur; tu vero habuisti miser lucem, sed ardorem non habuisti. Warum hat dann nit auch in seinem Göttlichen Geist der Liebe mehrer/ und ehender/ als der Wahrheit/ Meldung gethan/ unser geliebter Heyland Christus? und leglichen/ welches das allermeiste/ die Wahrheit hat einen Schein/ als ob sie mehrer der andern Person in allerhöchster Dreyfaltigkeit/ als der Dritten angehörig. Dann die andere Person ist das Wort; hat ihren Ursprung aus Göttlicher Verständnuß: wird von dem Vater gebohren/ als die unbegreifliche Weisheit/ welches alles ein Anzeigen/ daß dieser Person eigentlicher die Wahrheit angehörig/ als Dritter; welche aus Göttlichem Willen entspringet: gleichsam aus dem Herzen des Vatters und Sohns ausgebet. Mittelft dessen Geists auch der Vater den Sohn/ der Sohn den Vater/ und also beyde Personen aneinander unendlich lieben; und dannnhero die Betheilung eines Geistes der Liebe billicher und gründlicher erheischet. Wie ihm dann diesen Titel der H. Thomas gibt: Sicut Filius est Sapientia genita, ita Spiritus Sanctus est Amor procedens. Wie kommt es derohalben/ daß der Heyland in Benennung dieses Geistes zu mehrmalen der Wahrheit/

S. Hieron. in comment. ep. ad Galat.

Rom. 13. 10.

Card. Tol. ad Paul. loc. cit.

1. Cor. 13. citat.

Ambros. in loc. cit. Paul. tom. 5.

5. Fernerellen sachen streiten für die Liebe.

Tom. 121.

272

Bern. serm. in vision. 121.

Thom. Aquin. 1. p. Q. 27. a. 2.

niemals der Liebe also Meldung gethan /
dass Er ihne Spiritum Charitatis genennet
hätte? So dass nit gar unrecht

6.
Erörte-
rung des
vorgelegten
Zweifels.

Meine obige Frag und Zweifel also
gestellt worden: An Spiritus Sanctus sit
Spiritus Charitatis? Zu dero Beantwortung
seyn rund / und ohne Scheu zu sagen /
dass kein Zweifel einem glaubigen Men-
schen seyn solle / dass dieser Geist ja freylich
ein Geist der Liebe / wie so gar das Element /
in dessen Gestalt Er kommen / das ist das
Feuer / die Flammen / und dero Hitz betheu-
ren / wie hernach weitläufftiger soll erwiesen
werden. Dass Er aber von Christo niema-
len ausdrücklich / und mit formlichen Wor-
ten Spiritus Charitatis benennet worden /

H. Geist
von Christo
auch ge-
nennet ein
Geist der
Liebe im-
plicite.

hat es im wenigsten einige Zerrung nit / und
ist genug / dass solches implicite und vir-
tualiter / wie die Gelehrte reden / in heimli-
chem Verstand / in Krafft etwas mehrers
heissend / und einschliessender Worte / und
der Sachen selbst nach geschehen. Dann /
warum hätte sonst der Heyland bey Einse-
hung seines größten Lieb. Wercks / und
Darreichung seines Fleisch und Bluts zur
Speis und Tranc / gesagt zu seinen Apo-
steln: Mandatum novum do vobis , ut di-
ligatis invicem , sicut dilexi vos. Wann

Joan. 13.
14.

Er nit hierunter den Geist der Liebe nennen
und verstehen wollen / der dieses Gebot in
ihnen sollte helfen auswürcken / gleichwie er
auch der jenige Lieb. Geist war / mittelst
dessen schon von Ewigkeit her das Göttliche
Wort die Seinige geliebet hatte? Warum
wäre sonst von Ihme dieser Geist genennet
worden: Paraclitus Spiritus Sanctus ,

Joann. 14.

quem mittet Pater in nomine meo :
Wann dieser Geist nit zugleich ein Liebes-
Geist wäre / dessen wesentliche Eigenschaft
ist / aus Liebe / und herzlichlicher Anmuthung
zu trösten / ja / nit allein mit Worten / son-
dern auch mit der That und dem Werck
nach selbst / damit der Trost vollkommen
seye / welcher / wann Er allein in dem Wort
bestünde / gar aus schlechter Liebe herührte /
die allein nit dem Wort nit begnüget / son-
dern auch das Wort beysetzet / wann es
leichtlich seyn kan / wann diesem Geist nichts
schwehr ist? Warum hätte sonst der See-
ligmader / nach seiner Urständ / seinen Jün-
gern zum Ästern den Frieden gewünscht:
auf den Friedens Wunsch / sie von Herzen
angeathmet: mit dem Anwehen ihnen zu-
gleich den H. Geist / und in selbem den Ge-
walt / die Sünden zu vergeben / mitgetheil-
et / sprechend: Accipite Spiritum Sanctum ,

Joann. 20.

quorum remiseritis peccata , remittun-
tur eis. Welches alles ein ohnfehlbares
Zeichen eines ausgegossenen Geistes der
Liebe / ohne welchem weder Fried und Ei-
nigkeit erhalten: noch die Sünden und Ges-
brechen gnädiglich nachgelassen: noch auch
Christus mit den Seinigen hat völliglich
durch die Liebe können vereinbaret wer-
den.

Warum hätte sonst Christus einst in
dem Tempel öffentlich alle nach G O E E Das
Dürstende zu sich beruffen / und ihnen ver-
heissen / wer in ihne glaubt / soll in sich ha-
ben / auch von ihme ausgeflossen ein lebendi-
ges Wasser: Hoc autem dicebat de Spiritu ,
quem accepturi erant credentes in
eum: Wann nit eben dieses der Geist der
Liebe wäre / welcher sich aus purlauterer
Liebe in die Herzen der Glaubigen aus-
geußt / dann nit alle mit und in Christo
die ewige Gemeinschaft und Gleichseitig-
keit erreichen? Warum hätte leglichen der
Herr seinen Jüngern / jenen irösthlichen
Geheiß / und das Versprechen gethan / dass
an Seiner Statt ein Geist zu ihnen kom-
men würde / vom Himmel gesendet / wel-
cher mit nit minderer Liebe alles erlösen
würde / was ihnen Er / der lebhafteste an-
wesende Christus / geleistet hätte / und dessen sie
nun in seiner leiblichen Abwesenheit ent-
behren müßten? Zu Bekräftigung dessen /
sagte Er ihnen: Cum venerit ille Spiritus
Veritatis , docebit vos omnem verita-
tem. Sonder Zweifel nit nur die War-
heit allein / welche in den Gedachten und
Worten / sondern auch in dem Werck
selbst bestehet / dann die völlige Wahrheit
und alle Wahrheit zeigen und erweisen /
schließet auch ein / die würckende Wahrheit
welche ist fürnehmlich die Liebe / darum dann
auch Joannes schreibt: Non diligamus
verbo , neque lingua , sed opere & veritate.
Und dahero / ob schon / wie gesagt
worden / Christus den H. Geist niemalen
genennet: Spiritum Charitatis ; hat Er
doch für sich selbst klar seyn erachtet / dass
dieser Geist in seiner Substantz und Wesen-
heit / sonderlich aber in seinen Würckun-
gen / der Lehr / der Erleuchtungen / der Ent-
zündung / und Erhigung / der Stärkung /
und Bekräftigung / der Mittheilung al-
lerhand Gaben und Graden / ein Geist der
Liebe seyn werde / wie es dann alle die / über
welche dieser Geist kommen sollte / in der
That selbst genugsam erfahren und emp-
finden würden. Welches ich hann auch
fernere also erweise und zeige / dass je dieser
Geist ein Geist der Wahrheit war / aber zu-
gleich der liebenden Wahrheit / und wahren
Liebe. Dann Ersichtlich ist der Haupt-
Grund / warum der H. Geist ein Geist der
Liebe / weil Er ist ein Geist Gottes: Nun
aber Deus charitas est , sagt der H. Joannes.
Das ist: durch seine Wesenheit ist
Gott die Liebe / weil Er durch seine Wesen-
heit ist das einzige höchste und vollkom-
menste Gut / dessen Natur ist / sich auszu-
gießen / auch andern dargeben und mitthei-
len. Welcher Ausguss dieses höchsten
Guts / weil Er fürnehmlich durch den H.
Geist geschehen / der nit allein die Vereini-
gung des ewigen Wortes / mit menschli-
cher Natur gewircket; sondern selbst auch
in Person vom Himmel kommen / und sich
wunt

Das
Christus
den H.
Geist
auch
genennet
einen Geist
der Liebe.

Joann. 7.
39.

Joann. 16.
13.

Joann. 1.
Ep. 3. 18.

Warum
der H. Geist
ein Geist
der Liebe.

Joann. 4.
16.

Ursach

wunderbarlicher Weise auch in seiner Wesenheit, vermittelst der Gnaden/in die Herzen der Menschen ausgegossen; So muß dieser Geist wohl ein Geist der Liebe benamset werden/ weil Er ein Geist Gottes/ und Gott die Liebe ist. Legi, sagt der Heil. Bernardus, quia Deus Charitas est, & non quia Honor est, vel dignitas legi. Non quia Honorem non vult Deus, qui ait: Si ego sum Pater, ubi est honor meus? und also wohl könnte genannt werden: Gott ist die Ehre: Gott ist der Gewalt: Gott ist die Gerechtigkeit: Gott ist die Heiligkeit: Gott ist die Weisheit: Aber weil die Liebe unter allen Gaben und Tugenden die Fürnehmste ist/ übersteigt sie auch in Gott andere Eigenschaften: Quid in his præstat, quid eminet? nempe amor: sehet Bernardus hinc. Und weil derohalben dieses ein Geist dessen/ von welchem Moses und mit ihm Paulus sagt: Ecce enim Deus noster ignis consumens est. Muß auch das Feuer und der Geist/ ein Gott der Liebe genennet werden.

Bernard.
serm. 87.
in Cant.

Deut 4. 24.

Hebr. 12.
29.

8.
Anderer
sach/ daß
er ein Geist
der Liebe.

Thom.
Aquin.
I. P. c. 17.
a. 1. in C.

Thom.
Q. 37. cit.
a. 2. in C.

Dritte Ur-
sach.

Fürs Andern ist der Heil. Geist billich ein Geist der Liebe zu nennen/ weil Er/nach meiner Auslag der Gottes-Gelehrten/von dem Vater und Sohn als die Liebe ausgehet/ und also eine persönliche Liebe ist. Wie dann der H. Thomas von Aquin gar deutlich sagt: Amor, secundum quod personaliter sumitur, est proprium nomen Spiritus Sancti: sicut Verbum est proprium nomen Filii. Und diß um so viel desto mehr/ weil dieser Göttliche Geist das ewige Band/ und Vereinhahrung einer Lieb und Gegen-Liebe ist zwischen dem Vater und dem Sohn. Dann: Et Pater & Filius dicuntur diligentes, Spiritu Sancto, vel amore procedente, & se & nos: sagt wiederum der Heil. Thomas. Das laßt mir einen Geist einer unaufhörlich/und unendlichen Liebe seyn: Wann der Vater den Sohn/ als sein eingebornes Kind/ gleicher Substantz mit ihm: Wann der Sohn den Vater/ als seinen Anfang gleicher Wesenheit mit ihm: Wann Vater und Sohn den H. Geist einer Gottheit mit ihnen: wann der H. Geist den Vater und Sohn/ aus deren Willen Er/ als die Liebe/ ausgehet/ mit einer niemals unterbrochenen Gegen-Liebe aneinander umfangen: Ja/ wann auch wir durch diesen Geist von gefagten drey höchsten Personen/ gleichwol unbedienter Massen/ geliebet werden; da dann nichts/ als unser/ aus allen Kräften mögliche Gegen-Liebe ermangelt/ welche ja gegen denen mit unaussprechlicher Flammen solle brennen/ die aller möglichsten Liebe würdig/ und nur allein sich selbst aneinander/ dem Begnügen nach/ lieben können. Drittens ist darum der H. Geist ein Geist der Liebe/ weil Er in neuem Gesez/ viel anderst der Menschen Herzen/ als in dem alten Bund regieret und beherrschet;

Dann in vorigem Ersten der Natur/ oder geschriebnem Gesez hielte dieser Geist mit einem ernsthaften Regiment die Gemüther in einer geziemenden Forcht/ also/ daß ih- rer nit viel/ sondern gar wenig waren/ die Er zu einer gar geheim- und freundlichen Gemeinschaft zugelassen; aber in folgenden dem Gesez der Gnaden/ finge dieser Geist einen gang anderen Streich an/ nemlichen der Liebe/ der Holdseligkeit/ der freundlichen Beywohnung/ des Trostes/ der Himmlischen Erquickung/ und Ergößungen/ und hiesse da/ was gleichwol in einem/ ein wenig anderen Verstand/ Joannes sagt: Perfecta charitas foras mittit timorem; und hielte also das liebliche Regiment: Ex parte nostra, interna Charitas, & amoris illius lex, quam Sanctus Spiritus scribere, & in cordibus imprimere solet, wie der H. Stifter Ignatius redet. Dahero/ schriebe in dem neuen Bunds Lauff dieser Geist/ sein Gesez nit mehr in tabulis lapideis, wie Paulus sagt: Sondern/ in tabulis cordis carnalibus. Diese dieser Geist/ wann Er seine Himmlische Gesichter und Offenbarungen wolte mittheilen/ nit mehr einen Jacob auf der Erden liegen/ wie vormals/ da dieser in Mesopotamiam verreiset/ und: Talit de lapidibus, qui jacebant, & supponens capiti suo dormivit. Sondern mußte ein Joannes ruhen: Super pectus Jesu. Und allda alle Lieblichkeit dieses Geistes verkörsten. Hielte dieser Geist in neuem Gesez zu Abstattung einer auch schlechten Sünde/ einem David nit mehr vor: ausgetroschene Aehre/ entblößte Schwerdt/ leydige Todten- Köpff/ das ist/ Hunger/ Krieg/ und Pest/ mit bedrohlichem Vermelden: Trium tibi datur optio, elige unum, quod volueris ex his, ut faciam tibi. Sondern auch die dreyfache Verleugnungen: falsche Eydschwur/ Verwurf und Verdammungen des höchsten Gutes/ werden bey Petro in neuem Bund/ nur mit einem lieblichen Umwand/ und Blicker des Angesichts abgestrafft: Conversus Dominus respexit Petrum. Und kennere also aus Liebe Petrum wol/ ob ihn schon Petrus nit kennen wolte. Versagte dieser Geist in neuem Gesez nit mehr bey den Herr- Führern Mose und Aaron den Eintritt ins gelobte Land/ wegen eines kleinen Unglaubens/ und Zweifels vor dem Felsen: Quia non credidistis mihi, ut sanctificaretis me coram filiis Israel, non introducetis hos populos in terram, quam dabo eis. Sondern allen in dem Unglauben/ wegen ihres leidenden Meisters/ gefallenen Jüngern bleibt allen noch die Verheißung: Sedebitis super sedes duodecim, judicantes duodecim tribus Israel, und: Centuplum accipiet, & vitam æternam possidebit. Schickte dieser Geist in neuem Gesez nit mehr einen erzürneten Cherub, welcher mit einem gesamnten Degen sollte die Verbrecher aus dem

1. Joann. 4.
18.

Ignat. in
Prolog
Const. 6. 1.
& Reg. 1.
Summar.
2. Cor. 3. 3.
Werdli-
cher Unter-
schieb zwis-
chen die-
sem Geist
im Altund
Neuen Tes-
tament.
Gen. 28.
Joan. 6. 12.

2. Reg. 44.

Luc. 22.

Num. 204

Matth. 192

Gen. 3.

Luc. 14. v. 14.

Rom. 8. 17.

9. Vierte Ursach.

August. 11. 74. in 10. ann. Geist der Liebe in seinen Gaben erkennet.

Von Antonio von Padua.

Francisco de Paula.

Gregorio dem Großen.

Guidone dem Pilger.

Jünglinge zu Paris.

10. Letzte Ur. sach / daß der Geist ein Geist der Liebe.

Dem Paradies / Himmel verjagen / wie Er die erste Eltern vertrieben : Ejecitque Adam , & collocavit ante Paradisum voluptratis Cherubim , & flammum gladium . atque versatilem . Sondern da hies es bey diesem Geist in dem Gegenspiel : Compelle intrare , ut impleatur Domus mea . Also daß recht Paulus von dem Liebes Geist / im neuen Bund zu den Römern sagt : Non accepistis Spiritum Servitutis iterum in timore , sed accepistis Spiritum adoptionis Filiorum , in quo clamamus : Abba Pater .

Viertens / so soll dieser Geist dessentwegen auch ein Geist der Liebe betitelt werden / weil Er aus pur lauterer Liebes Neigung seine Gaben und Gnaden auf die Menschen herunter sendet : unter welchen häufig auf die Menschen herabgeworffenen Früchten / die allererste ist die Liebe / auch folgende keine andere / als die aus der Liebe herrühren und ihren Ursprung nehmen / wie Paulus ersehlet : Fructus autem Spiritus est Caritas , pax , patientia , Benignitas , longanimitas , Mansuetudo . Lauter Zweig und Sprossen / so von dem Stamm und Wurzeln der Liebe her wachsen / als . Fides , modestia , continentia , Castitas . Wie der H. Augustinus erweiset von allen diesen Liebes Früchten des H. Geistes / und sagt : Paulus , cum contra opera carnis , commendare fructum Spiritus velle , a capite hoc posuit . Fructus , inquit , Spiritus est Caritas , ac deinde coetera , tanquam ex isto capite orta & religata contextuit . Und hat gar leichtlich die Liebe dieses Geistes in seinen Gaben erkennen können Antonius von Padua , da Er von diesem Geist / die Unterschiedlichkeit der Sprachen auf seine Zungen und zumalen der Unverweslichkeit / wie heut noch zu sehen / empfangen .

Franciscus von Paula in seiner Feuer Kugel / die von diesem Geist / mit dem Wort Caritas , bezeichnet / zu ihm geflogen . Gregorius der Große / da ihm dieser Geist aus innerster Gemein- und Freundschaft auf die Achseln gefallen / und den Verstand der Schrifften in die Ohren gewehet . Guido der H. Pilger in seiner Seeligkeits Versicherung / da ihm Dahinstehenden / der Heil. Geist in Gestalt einer glänzenden Taube oberschwebt / und beruffen / ad Coronam Dilectum . Gener Parisinische Jüngling / der von diesem Geist Verzeihung seiner Sünden erhalten / da Er von dem Vatter und Sohn schon vermorffen worden / und andere .

Letzlich / so wird diesem Geist mit bester in Jug der Namen eines Geistes der Liebe zugeeignet / wegen seiner Wirkungen / die sonderbar in denen Herzen / über welche Er kommt / solche Effect und Thaten verrichten / die aus keinem anderen Ursprung / als aus der Liebe können herrühren . Diese

Wirkungen hat man gleich in erster Kirchen bey Ankunfft dieses Geistes gesehen und verspühren müssen . Dann : Was wäre dieses anders : Erant omnes pariter in eodem loco : Als daß dieser Geist den ganzen Bau heiliger Kirchen wolte nit von verströhten / sondern wohl vereinbarten / und mit nit so fast Schleider . als Liebes . Bändern vereinbarten Steinen aufführen ? AA. 2. Was ? Erant perseverantes in Doctrina Apostolorum . Als daß vermittelst der Liebe gleichsam ein Sinn / ein Gedanken / Verstand / eine Red / eine Lehr / ein Glauben / eine Auslegung in Glaubens Sachen / gleichwie in den Lehren / also auch in Jüngern seyn soll ? Was ? Omnes erant perseverantes unanimiter in Oracione : Als daß der Dienst / das Lob / die Verehrung Gottes mit wohlvereinigten Zungen und Herzen solte vollbracht werden / dessen die Liebe gleichsam eine Regentin des Chors seyn solte / die alles wohl solte zusam- und aufeinander richten ?

Was ? Erant perseverantes in Communionem fractionis panis : Als daß sie mit aller möglichster Liebe insgesamt handelten jenes Geheimniß des Fleisches und Blutes Christi / unter der Gestalt Brods und Weins / gleichwie es mit höchster Liebe eingesezt worden ? weiln je altaris Sacramentum est amor amorum ; wie Bernardus sagt / welches auch dieser Geist durch Priesterlich kräftige Wort auswürcket . Was ? Omnes , qui credebant , erant pariter , & habebant omnia communia : Als daß dieser Geist ihnen eben die Art und Natur eingegossen / die Er hat / indem Er sich selbst / samt seinen Gnaden allen häufigst mittheilet / nachdem Er die Gefäß / die Er erfüllen soll / bereit findet / und also Ihme nichts also eigenes vorbehalten was andern nutz und getreulich seyn kan ?

Was ? Multitudinis autem creditum erat cor unum . Als daß dieser Geist in der Werkstatt und Feuer Ofen seiner Liebe / alle Herzen gleichsam der glaubenden Erstling / und Neulingen zusammen geronnen / und eines daraus gemacht / welches durch keinen Gewalt / Marter und Tod könnte getrennet werden ? Was ? daß auch gewesen unter allen Erstglaubigen : Et anima una ? Welches auch unter denen nit zu finden / so durch irdische Liebe verknüpffet / doch zwe Seelen seynd in einem Fleisch : Als daß die Liebes Kraft dieses Geistes / vermög / nit nur aus zweyen Herzen eines ; Sondern auch / aus zweyen Geistern / und zweyen Seelen / eine mit Verbindnuß / gleicher Sinn / Verstand und Willen zu machen . Welche und andere dergleichen Wirkungen / zeigen genug / daß je dieser Geist recht heisse Spiritus Charitatis ?

Und verbleibt also ja / und wahr / was der grosse Gregorius sagt : Ipse Spiritus Sanctus in Evang.

AA. 2.

AA. 2.

AA. 1.

AA. 2.

H. Sacrament des Altars eine Liebe der Lieben.

Bern. de Can. Dom.

AA. 1.

AA. 4.

AA. 4.

Gregorius Hom. 3. in Evang.

Ecc. in
Hym.Dieser
Geist auch
in unsere
Hergen
ausgegoss
sen.Eauigkeit
des Men-
schen in der
Liebe.

Sanctus est Amor. Und wie die Kirche in Hymno singet: Fons vivus, ignis Charitas. Und ist auch dessenthalben in die Hergen der Aposteln herunter gegossen worden: Linguis ut essent profui, & charitate fervidi. Nun ist es aber nit genug/das dieser Geist in Ihme selbst die Liebe / mit welcher Gott sich selbst und uns liebet: das Er ein Feuer / dessen Natur / durch übernatürliche Kraft und Weise / anzünden/brennen und erhengen: das Er nit nur in erster Kirchen seine Würckungen erzeiget / und der Aposteln und glaubigen Hergen angestammet: sondern auch wir müssen mit Paulo bekennen: Charitas Dei diffusa est in cordibus nostris, per Spiritum Sanctum, qui datus est nobis. Nit allein in der Tauff/da wir von erblicher Sünde und Unreinigkeit abgewaschen / zu einer neuen Creatur erhebt / und geheiligt worden: Sondern auch / so oft dieser Geist durch neuen Einguss / oder Vermehrung Seiner Gnaden in uns kommt. Allein verspühret man nit allezeit die Würckung / und verbleibt vielmals in dem Menschen eine Ewigkeit / und Kälte wider die Hitze dieses Gei-

stes: beharrt vielmals eine Träge und Langsamkeit wider den Antrieb und Schnelle dieses Geistes: Empfendet mancher eine Beschwernus und Unterdrückung / wider die Erhebung dieses Geistes: Da soll man aber diesem würckenden Geist mit einer beständigen Mitwürckung getreulich beyhelfen: Wie ein Augustinus gethan / so bekennet: Amor illuc attollit nos, dono tuo accendimur, & sursum ferimur. O / das der Menschen Hergen also durch das Liebes-Feuer dieses Geistes getroffen würden / wie eine H. Teresia, von einem Seraphin durch einen Feuer-Pfeil, sonder Zweifel von diesem Geist geschossen! Oder / als wie eine Senensische Catharina auch innerlich an ihrem Leib gar durch diesen Geist verwundet! Oder / als wie ein Seraphischer Franciscus sichtbarlich von diesem Geist mit eingedructen Wund-Mahlen getroffen! O wie würde die Liebe dieses Geistes viel anders in uns würcken? auß wenigste wollen wir diß diesen Liebes-Geist bitten mit der Kirchen: Accende lumen sensibus, infunde amorem cordibus, infirma nostrae Corporis virtute firmans perpeti, Amen!

Der Liebs
Gottes
mitwürck
den.August.
L. 13, Concl.
c. 5.

Die sieben und zwanzigste Predig /

Am Heil. Pfingst-Montag.

Thema IV.

Feurriger Liebes-Strahl / mit welchem der Heilige Geist die Leber der Aposteln getroffen.

Sic DEUS dilexit mundum, ut Filium suum unigenitum daret.

Joann. 3. 16.

Also hat GOTT die Welt geliebet / das er seinen einigen Sohn gab.

Johan. 3. 16.

Die Schlus-
rede des
Sohns
Gottes
nach der
Fußwasch-
ung seiner
Jünger

Als der Sohn Gottes in Erweitung seiner höchsten Demuth/nach vollendter Fußwaschung für eine kräftige Schluss-Rede gemacht zu seinen Jüngern / dergleichen hat auch der himmlische Vatter eine zu gangem menschlichen Geschlecht führen können / nachdem Er aller Welt zu gutem seinen eingebornen Sohn mitgetheilet. Der Sohn / da Er sich / als GOTT / zu seiner Geschöpfen Füßen geworffen / selbige in die Göttliche Hände ungeschwiehen gefasset / mit Thränen beneket / mit dem Munde geküßet / mit der Brust geberhet / deutete mit seinen Fingern auf sich selbst / sprechende: Exemplum dedi vobis, ut, quemadmodum ego feci, ita & vos faciatis. Spiegelt euch ab mir / meine Kinder; dann dieses Beyspiel hab ich auch mit umsonst / sondern der Ursachen hal-

Jo. 13. 15.

ber gegeben / das / wie ich an euch die tieffste Demuth geübet / ihr ebenfalls euch gegen euren Neben-Menschen in gemeldter Tugend der Widerträchtigkeit sollet erzelgen. Diese Schluss-Rede / wie ich sag / konte es bnermassen der himmlische Vatter zwar in einer andern Tugend dazumals machen / da Er seinen eingebornen Sohn auf dem Altar des Creukes / für die ganze Welt aufzupffern / aus höchster Liebe gegen dem Menschen dargeben. Möchte also von dem hohen Himmel auf den Calvari-Berg herunter sehend / und auf seinen also jämmerlich zermartert / und vor der gangen Welt hangenden Sohn deutend sagen: Exemplum dedi vobis, ut, quemadmodum ego feci, ita & vos faciatis. Wann ihr nie ein niges Beyspiel der Liebe des Rechtsens habt gesehen / so sehet das Meinige an / indem

Kan sich
gebrauchen
der himml
liche Vatter
in Dar
gebung sein
nes Sohns